

Jahresbericht Grosstiere 2021

Nach durchzogenem Jahresstart konnten wir gegen Ende März bis Ostern Land räumen. Ostermontag Auffuhr vom Federvieh für die neue Saison. Die nächsten Tage ist Winter (wir waren froh, sind uns die Hühner nicht am Sadel angefroren!). Zum Saisonstart 10. und 11. April mild mit Föhn, tags darauf Schnee und Bise, ab Wochenmitte Bise und kalt, das hält bis Ende Monat an (sehr trocken). Mai mit Ausnahmen nass und kalt (mehrmals Schnee bis in tiefe Lagen). Ende Monat ein kleines Hoch und es reichte, um das Heu im Niedermoos einzubringen. Juni bis Mitte nass und kalt, danach Rest Heu einfahren. (Qualität mässig, Ertrag mässig, wegen der Witterung schlechter Futterwuchs). Bis Mitte Juli Schwül und Regen, zum Teil heftige Gewitter. Endlich eine Woche Sommerwetter, kam gerade richtig, um das Emd zu ernten. Danach bis am 10. August wieder nass und garstig, 4 Tage hatten wir Zeit, um das Oekoheu reinzubringen (alte Ware) anschliessend nass oder bewölkt. September super Wetter, anfangs 2. Emd geerntet. Oktober 1. Hälfte abwechselnd schön oder Regen, 14. Oktober erstmals seit Jahren am Morgen ein Raureif, mehrheitlich schön bis Saisonende, am zweitletzten Tag mächtiger Föhnsturm (grenzwertig wegen den Besuchern, Verletzungsgefahr durch herabfallende Äste und Holz!). Ich bin der Meinung, dass wir mit einem blauen Auge davonkamen. Alles in allem ein schlechtes Erntejahr, aber wir wollen zufrieden sein, denn unser Gebiet wurde von Hochwasser und Hagel weitgehend verschont.

Wir haben schon vorgängig beschlossen die Auffuhr der Grosstiere auf Montag, 26. April zu schieben, umso mehr wir froh waren, weil wir noch kein Gras hatten wegen der rauen Witterung. Samstag, den 23. Oktober gingen die Grosstiere wieder nach Hause. Im Museum blieben unsere Ziegen und Ochsen. inkl. Schweine, Geflügel und Kaninchen bis Saisonende. Im November gings wiederum ans Reinigen der Ställe und Ausläufe, 2. Woche wurde der Mist ausgebracht. Weiter ging es mit Unterhalts- und Reparatur-Arbeiten, sowie der alljährlichen Holzerei.

Freud und Leid gibt's überall, so auch bei uns. Im Frühjahr kauften wir 2 junge Ochsen. Zimbo (Original Braunvieh) und Sämi (Reiner Simmentaler) als Halbjährige. Es wird bereits fleissig mit ihnen geübt für den späteren Zug, wenn Sie ausgewachsen sind. Ende Saison als wir ins Niedermoos gezügelt hatten, und der Alte Ochs "Ueli" alleiniger Chef war (im Sommer musste er der Eringerkuh gehorchen) fing er an die Jungen Ochsen zu schikanieren, und es gipfelte in richtiger Boshaftigkeit. Da entschieden wir uns, bevor er die Jungs kaputt macht, ihn zu schlachten!

Das Mutterschwein auf der Balm ging an einem Sonntagmorgen im Juli stark lahm, beim Füttern entdeckte ich hinter der Hütte eine zerschlagene Bierflasche, die mit höchster Wahrscheinlichkeit am Abend oder in der Nacht hineingeworfen wurde. (Meist aufs Wochenende haben wir vor allem im östlichen Teil Auffälligkeiten z. B. Zaunlücken offen, Viehhüter abgestellt, Wassertränken abgestellt usw. diese Machenschaften deuten auf Nachtbuben die in ihrem jugendlichen Leichtsinn gar nicht wissen was das für Auswirkungen haben kann.) Tags darauf probierten wir die Muttersau zu fixieren, der Tierarzt konnte sie schlussendlich sedieren damit Sie einen Moment lang schlief, und dabei musste er ein Glassplitter aus der Klaue heraus schneiden der sehr tief eingedrungen war. Nach der Absetzfrist und keiner Chance auf Genesung musste die Muttersau geschlachtet werden. Zum Glück waren die Ferkel schon sehr selbstständig, interessant war zu beobachten, wie die Ferkel ihr Verhalten änderten, von Disziplin und Ordnung keine Rede mehr, seit das Muttertier fehlte.

Beim Kleinvieh hatten wir anfangs mit Kokzidien zu kämpfen, die wir nur schwer in den Griff bekamen, dadurch sind mit höchster Wahrscheinlichkeit 1 Lamm und eine Ziege von uns abgegangen, derweil der Aufwand durch den Tierarzt recht gross war.

Natürlich gab es auch Erfreuliche Momente, so wurden 5 Kälber geboren (alles Mädels), 4 Gitzi und 2 Zwerggitzi kamen dazu. Es sind recht wenig Geburten, Grund dafür ist die spätere Auffuhr und somit kam alles auswärtige Kleinvieh mit Jungtieren zur Sömmerung die bereits 2 bis 3 Wochen alt waren, was auch den Vorteil hat, dass Sie weniger anfällig sind auf verschiedene Sachen, (z. B. Glangger, Atemwegserkrankungen, Durchfall usw.)

Personelles

Nach 7 Jahren entschied sich Martin Fankhauser, auf Ende Juli sich neu zu Orientieren. Am 1. August trat Silvan Amrein seine neue Stelle bei uns an. Silvan ist eine sehr engagierte und interessierte Person, und somit hat er sich schnell und zu vollster Zufriedenheit seiner Vorgesetzten bei uns im Landwirtschaftsteam eingelebt.

Besten Dank ans ganze Team Landwirtschaft, Daniela, Jule, Hermes und Silvan. Der Dank geht weiter an Kurt Bühler, dem Betriebsleiter auf dem Ballenberg, Manuel Strasser, dem Präsidenten des Fördervereins, alle Gönner und Paten unserer Tiere, die Geschäftsleitung des Ballenbergs, die Tierbesitzer und an alle die uns in irgendeiner Art und Weise unterstützen.

Zu guter Letzt: **Blibid Gsund !**

Hofstetten im Februar 2022

Simon Brügger